

Grotten im Schloß.

Im Erdgeschoße des Haupttraktes sind an der Südseite fünf Grotten untergebracht, in denen auch an den heißesten Tagen die angenehmste Kühle herrscht. Sie stammen alle aus der Erbauungszeit (1613—1615). STEINHAUSER (1619) beschreibt sie schon (vgl. S. 169).

1. Neptungrotte: In der Mitte, höher als die vier anderen, die größte und am reichsten ausgestattete von allen. Rechteckig, mit einem rundbogigen Tonnengewölbe gedeckt. Durch das große rundbogige

Grotten
im Schloß.

Neptungrotte.

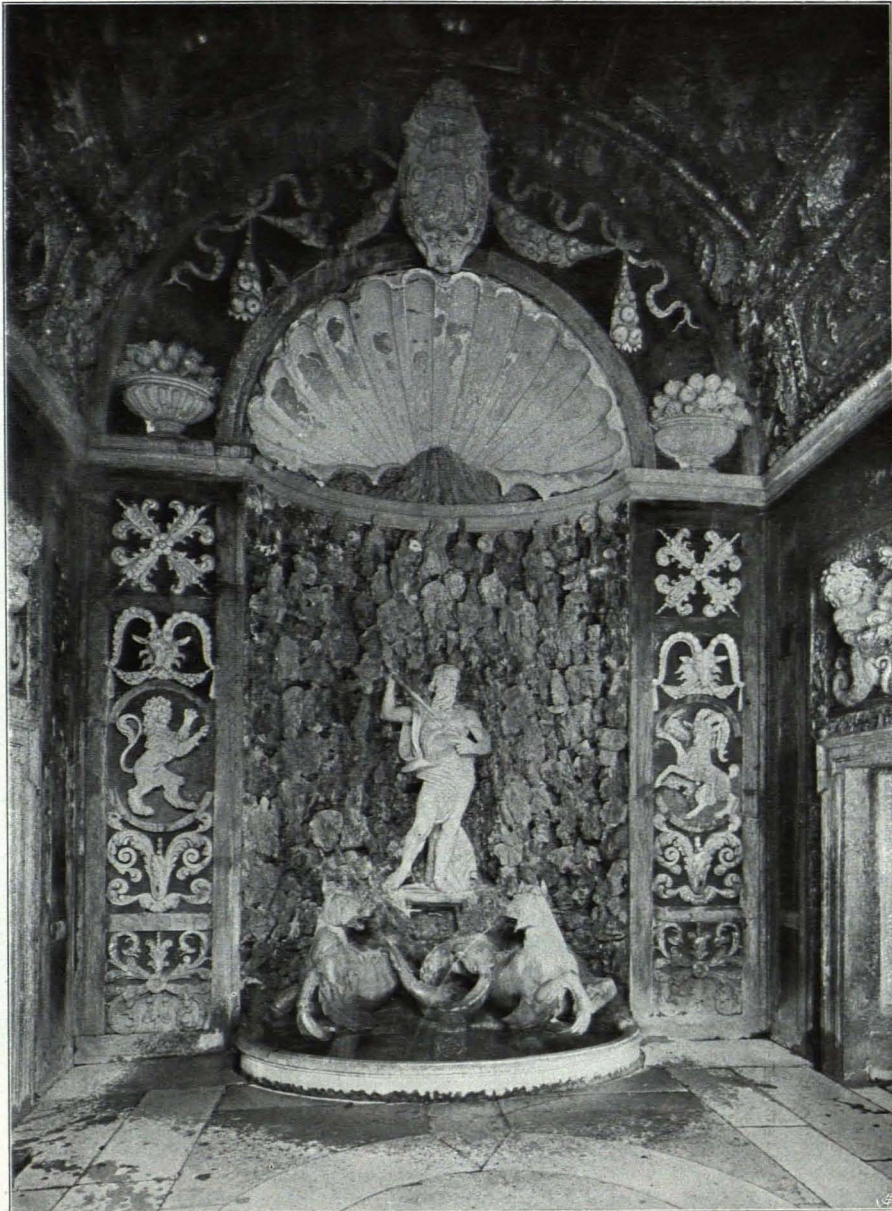


Fig. 187 Hellbrunn. Neptungrotte, Hauptwand (S. 219)

Portal im S. (s. S. 199) strömt Luft und Licht in den prächtigen Raum, der dank der soliden Technik der Inkrustation seiner Wände trotz der enormen Feuchtigkeit, die durch den im Sommer täglich so oft in Funktion gesetzten „künstlichen Regen“ und die Neptunsfontäne selbst erzeugt wird, sich noch in vorzüglichem Erhaltungszustande repräsentiert.

Die Wände sind ganz mit Marmor und Tuff verkleidet. An der dem Eingange gegenüberliegenden Nordostwand (Fig. 187) eine große flachbogige Tuffsteinnische, rundbogig abgeschlossen mit einer großen

Fig. 187.